

Sachsens erste Produktionstechnologen

Die Mühen haben sich gelohnt: Die ersten neun Absolventen der sachsenweit einmaligen Ausbildung haben am Donnerstag im Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ in Freiberg ihre Facharbeiterbriefe erhalten. Wie geht es jetzt weiter?

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Das hat es in ganz Sachsen noch nicht gegeben: Im Berufsschulzentrum (BSZ) „Julius Weisbach“ am Freiburger Schachtweg haben am Donnerstag die ersten Produktionstechnologen ihre Ausbildungszeugnisse erhalten. Die Lehre gibt es im Freistaat erst seit September 2023 – und nur in der Silberstadt.

„Sie richten Produktionsprozesse ein und optimieren diese – und ab morgen werden Sie in den Betrieben noch mehr Verantwortung übernehmen“, gratulierte Schulleiter Dr. Frank Wehrmeister den neun jungen Herren zum erfolgreichen Lehrabschluss. Ursprünglich war die Klasse mit zehn jungen Männern gestartet, so der

BSZ-Chef am Rande der Feierstunde. Darunter waren vier Lehrlinge von Meyer Burger; nach dem Aus für den Photovoltaik-Produzenten hatten drei einen neuen Ausbildungsbetrieb gefunden, einer sattelte um auf Konstruktionsmechaniker.

Sowohl die CDU-Landtagsabgeordnete Susan Leithoff als auch Landrat Sven Krüger (parteilos) beglückwünschten die Absolventen, Ausbilder und Betriebe zu ihrem Mut, einen neuen Ausbildungsberuf anzugehen. Das Berufsbild Produktionstechnologe gibt es zwar schon längere Zeit, sagt Thomas Christel von der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, „aber der Erlass des Berufes war seiner Zeit voraus.“ Es gehe nicht um klassische Handwerker, so der Referatsleiter Berufliche Bildung weiter, „sondern um Prozess-Facharbeiter.“ Bisher war der nächstgelegene Ausbildungsort dafür Ilmenau in Thüringen.

Zu den frisch gebackenen Produktionstechnologen aus Freiberg gehört Kevin Krüger. Er sei von der Freiburger Firma Actech auf den Beruf hingewiesen worden, erzählt der 20-Jährige. In der Lehre habe er das Produktionssystem des Betriebes kennengelernt und bleibe auch bei der Spezialgießerei.

Gleich fünf Absolventen stehen bei der Siltronic AG in Freiberg unter Vertrag. Sie seien durch Bekannte auf die neue Ausbildung



Nils Seifert (l.), Azubi bei Siltronic in Freiberg, kontrolliert mit Ausbilder und Teammanager Dr. Jörg Haberecht die Qualität eines Siliziumwafers.

FOTO: GLÜCK AUF! TV/SILTRONIC AG

aufmerksam gemacht worden, berichten Max Heinze und Nils Seifert. Der Elektrolehrgang und die Arbeit im Betrieb haben den beiden 19-Jährigen Spaß gemacht – die überbetriebliche Ausbildung im Metallfeilen eher weniger.

Sie habe manchen Lehrling förmlich überreden müssen, erinnerte sich Katja Drechsel von Siltronic. Vor drei Jahren hätten die

jungen Leute nicht gewusst, so die Personalverantwortliche des Herstellers von Siliziumwafern, „wie die Ausbildung konkret aussehen wird.“

Ihre Amtskollegin bei Freiburger Compound Materials sieht in dem Beruf „eine sehr gute Kombination von modernen Arbeitsinstrumenten und betrieblichen Erfordernissen.“ Vor allem die Kon-

zentration von schulischer und betrieblicher Ausbildung in Freiberg helfe, so Ulrike Riedel, die Jugendlichen für diese Ausbildung zu gewinnen.

Seinem Ziel, in Freiberg dauerhaft eine Landes-Fachklasse für Produktionstechnologen zu etablieren, ist der Ausbildungsbund einen großen Schritt näher gekommen. Für die ersten beiden Jahrgänge waren noch Ausnahmegenehmigungen erforderlich gewesen, weil die Mindestanzahl von 16 Schülern nicht erreicht wurde. Das aktuelle erste Lehrjahr zähle aber schon 17 Azubis, weiß Michael Scholz vom BSZ.

Für den neuen Ausbildungsstart im Herbst, so der Fachleiter Metalltechnik weiter, hätten mehr als 20 Firmen vom Erzgebirge über Freiberg bis in den Dresdner Raum Lehrstellen für Produktionstechnologen ausgeschrieben. „Die Betriebe empfehlen Bewerbern sogar schon andere Unternehmen weiter, wenn ihre eigenen Stellen vergeben sind.“

Das BSZ „Julius Weisbach“ in Freiberg besuchen derzeit laut Schulleiter Wehrmeister rund 1500 junge Leute – davon etwa 1200 Azubis und 300 in schulischer Ausbildung. Die Einrichtung zähle rund 75 Lehrer und biete etwa 20 Berufe in durchgängiger Ausbildung an. Dazu zählen Werkstoffprüfer, Berg- und Maschinenleute sowie Immobilienkaufleute. (jan)